

# Leine-Nachrichten

Montag, 13. Juli 2015

Ausgabe 160 – 29. Woche

## HEUTE

Laatzen Seite 4

### 105 steigen in die Leine

Am diesjährigen Leine-Schwimmen der SpVg Laatzen haben 105 Wasserfreunde teilgenommen. Die einen gingen die drei Kilometer Distanz sportlich, andere dafür umso gemächlicher an.

Hemmingen Seite 5

### Künftige Verkehrsflüsse

Die Stadt hat ein Gutachten für die Verkehrsentwicklung bis 2030 in Auftrag gegeben. Darin geht es auch darum, wie sich Stadtbahnanschluss und Umgehungsstraße auf den Verkehr auswirken.

Schulenburg Seite 6

### Kampstraße irreparabel

Laut Verwaltung kann die Kampstraße nicht mehr repariert, sondern nur noch neu gebaut werden – für rund 600 000 Euro. Der Ortsrat Schulenburg beschließt heute über die Ausbaupläne.

Sarstedt Seite 10

### Blick ins Universum

Beim Tag der offenen Tür des Einstein-Instituts in Ruhe konnten Besucher Einblicke in die Arbeit der Physiker bekommen, die das Universum erforschen.

Sport Seite 12

### Den Weg weitergehen

Zufrieden mit der Entwicklung im Jugendfußballbereich sind die Verantwortlichen beim TSV Pattensen. Sie wissen aber auch: Stillstand bedeutet Rückschritt.

## DIE SEITEN

Termine	2
Laatzen	3/4
Hemmingen	5
Pattensen	6
Springe	7
Bad Münder	9
Sarstedt	10
Sport	11/12

## WIR SIND FÜR SIE DA

**Redaktionen:**  
Laatzen, Hemmingen, Pattensen  
(05 11) 82 07 94 10  
**Sport:**  
(05 11) 5 18 29 10  
**Anzeigen**  
(05 11) 82 07 94 33  
**Leserservice:**  
(08 00) 1 23 43 04

**E-Mail**  
laatzen@haz.de  
laatzen@neupresse.de  
sport@leine-nachrichten.de



Familientag des Dekanats im Laatzen Park der Sinne: Am Stand der katholischen Kindertagesstätte St. Mathilde singen Eltern und Kinder zusammen Lieder (großes Bild). Propst Martin Tenge ruft in seiner Rede die Gemeinden zum Umdenken auf (kleines Bild). Lehmann (2)

## Zahlreiche Familien feiern Dekanatsfest mit Schirm im Park der Sinne

**LAATZEN-MITTE.** Wenn die katholische Kirche überleben, Menschen halten und neue hinzugewinnen will, muss sie die Zeichen der Zeit erkennen und neue Wege einschlagen. Das sagte gestern Propst Martin Tenge beim Familientag des Dekanats im Park der

Sinne. Tenge ist Regionaldechant und Leiter des Dekanats in Hannover. Mit der Feier für alle Familien, unabhängig von der Konfession, hat das Dekanat im Sinne von Propst Tenge gestern alles richtig gemacht. Trotz des Regenwetters besuch-

ten zahlreiche Gäste die Veranstaltung sowie die auf dem gesamten Parkgelände verteilten Stände, darunter die der Malteser, der Region Hannover und des Kolpingwerks. Viele boten auch verschiedene Aktionen an. So wurde unter anderem beim Stand

der katholischen Kindertagesstätte St. Mathilde gemeinsam mit Eltern und Kinder gesungen. Auf der Bühne gab es verschiedene Auftritte, unter anderem von den Step-Ladies, der Musikgruppe Taktlos und dem Kinderzirkus Johnass. [tl/Mehr auf Seite 4](#)

## Das EKG wird Europaschule

Laatzens Gymnasium nimmt Auszeichnung am Donnerstag bei Festakt entgegen

**Das Erich-Kästner-Gymnasium (EKG) in Laatzen wird Europaschule: In dieser Woche soll die besondere Auszeichnung vergeben werden, die bislang nur sieben Schulen in der Region tragen. Die Schulleitung sieht dies auch als Verpflichtung in einer Zeit, in der Europas Eliten politisch versagen.**

VON JOHANNES DORNDORF

**LAATZEN.** „Wir sind wahnsinnig stolz – das Gymnasium ist jetzt Leuchtturmschule in Laatzen mit Signalwirkung“, sagt EKG-Rektorin Hella Kohl. Der Aufwand, den das EKG für die Auszeichnung betrieben hat, sei groß gewesen: Die Schule habe nicht nur anderthalb Jahre lang an der Bewerbung gearbeitet, sondern den europäischen Gedanken immer wieder in Un-

terrichtet, Projekte und Austauschprogramme integriert. So war das EKG zuletzt Comeniuschule und nimmt nun am Programm „Erasmus plus“ teil. Für diese Woche hat die Schulleitung eine Europawoche organisiert. Bei Themenwochen im Frühjahr gibt es einmal jährlich Unterricht mit internationalen Themen – fachübergreifend. Zum Ganztagsangebot zählen auch Projekte des sozialen Engagements, beispielsweise in Form der Arbeit mit Flüchtlingskindern.

Für Donnerstag, 16. Juli, ist die Preisverleihung vorgesehen – am letzten Tag der schulinternen Europawoche. Als Gäste sind Vertre-

ter von Stadt, Schule, Landes-schulbehörde und Politik zum Festakt eingeladen, dann werden Plakette und Fahne überreicht, mit denen das EKG im Eingangsbereich auf seinen neuen Titel künftig hinweisen will.

Kohl sieht die Auszeichnung sowohl als Verpflichtung als auch als Ansporn. „Die Bemühungen sind wichtig, weil es hier um eine Bewusstwerdung des Europagedankens geht – auch wenn der mittlerweile von den politischen Eliten mehr oder weniger an die Wand gefahren wird.“ Dies sei Teil des Erziehungsauftrags, den Schule hat.

Dabei bekommen Laatzens Gymnasiasten Europa auch zu se-

hen. Nach dem Auslaufen des Comeniusprogramms nimmt das Laatzen EKG in den nächsten zwei Jahren am Nachfolgeprogramm „Erasmus plus“ teil.

Partner in dem Programm sind Schulen in Schweden, Norwegen und Spanien, zu denen Kontakte unterhalten werden oder auch neu geknüpft werden. Thematisch geht es dabei um Berufsvorbereitung in Europa: „Spanien hat als Projektthema das Problem der Arbeitslosigkeit ausgewählt“, berichtet Kohl. Beim Besuch der Laatzen Schüler in Spanien gehe es auch um Möglichkeiten, die der europäische Markt bietet. Solche Erlebnisse seien es, die am Ende von Schule in Erinnerung bleiben, sagt Kohl – über das, was in Mathe und Co. gelernt wird hinaus.



# Tenge: Gemeinden fehlt es an Leichtigkeit

Beim Familientag wird das Kind in den Mittelpunkt gestellt

VON TOBIAS LEHMANN

**LAATZEN-MITTE.** Das Dekanat hat gestern im Park der Sinne nicht nur die Familie gefeiert, sondern auch das Verhältnis der katholischen Kirche zu dem sich verändernden Familienbild hinterfragt. Probst Martin Tenge sagt, dass die moderne Zeit das Leben in den Gemeinden überholt habe. „Wir müssen umdenken, wenn wir den Kontakt zu den Menschen behalten wollen“, forderte Tenge. Er kritisierte, dass die Gemeinden häufig zu hohe Erwartungen an ihre Mitglieder hätten, was diese letztlich abschrecke.

Aus Sicht von Tenge fehle es vie-

len katholischen Gemeinden an „Leichtigkeit und Variabilität“. Wenn Jugendliche sich ein halbes Jahr auf die Firmung vorbereiten, sei diese für die meisten auch ein abschließender Höhepunkt. „Sie ziehen dann weiter und bleiben nicht in der Gemeinde. Wir müssen die Kraft haben, das zu akzeptieren“, sagte Tenge.

Für ein wichtiges Bindeglied zwischen der Gemeinde und den Bürgern hält der Probst katholische Kindertagesstätten und Schulen. Denn überall dort, wo Kinder seien, gebe es auch einen familiären Geist. „Die Gemeinden brauchen für den Umgang mit den Mitgliedern keine Verbote oder

Gebote, sondern einfach mehr Menschlichkeit“, sagte Tenge.

Beim Familientag gingen Diskussionen wie diese mit der vom Probst angesprochenen Leichtigkeit einher. Während die verschiedenen Diskussionen über Familie und Kirchenbilder theoretische Aspekte beleuchteten, vermittelten die Mitglieder des Kinderzirkus Johnass auf der Bühne Spaß und Freude. Die Kinder und Jugendlichen zeigten zu modernen Popmusikstücken aus der Hifi-Anlage verschiedene artistische Kunststücke. Von den Zuschauern erhielten sie dafür schließlich den verdienten Applaus.

Ebenso begeistern konnten auf



Mitglieder des Kinderzirkus Johnass zeigen auf der Bühne im Park der Sinne verschiedene Kunststücke. Lehmann

der Bühne peruanische und mexikanische Tanzgruppen aus der internationalen Gemeinde Hannover sowie die Musikgruppen Taktvoll aus Ricklingen und Taktlos aus Laatzen.

Der leichte Nieselregen störte offenbar nur kaum, zumal das Angebot reich war. Vor allem für die

Kinder gab es viele Mitmachangebote, die von Murmeln und Geschicklichkeitsspielen bis zum sogenannten Messdiener-Staffellauf reichten, eine Art Rallye für alle Kinder. Zudem war der weibliche Clown Barbalotta unterwegs und bastelte mit den Kindern Luftballonfiguren.

## 105 Schwimmer steigen in die Leine

Zahlreiche Besucher verfolgen Spaßrennen von Brücken und dem Flussufer aus



Der Spaß steht für die Teilnehmer beim 15. Leine-Schwimmen eindeutig im Fokus. Auf Luftmatratzen, mit Getränken, Verkleidung und Handy legen sie die rund drei Kilometer lange Strecke von Grasdorf nach Alt-Laatzen zurück (Bild links). Zahlreiche Zuschauer verfolgen das Spaßrennen von der Brücke am Reinekamp nahe dem Wasserwerk (großes Bild). Lippelt (2)

VON TORSTEN LIPPOLT

**LAATZEN.** Sich einfach mal treiben lassen an einem Sonnabendmittag – diese Gelegenheit haben 105 Wasserfreunde beim 15. Leine-Schwimmen genutzt. Organisiert hatte das Spaßrennen für Erwachsene der Wasserballförderverein zusammen mit der Abteilung Schwimmen und Wasserball der Sportlichen Vereinigung (SpVg) Laatzen. Vom Ufer der Lei-

nebrücke aus, nahe dem Naturschutzzentrum Alte Feuerwache, stiegen die Schwimmer ins Wasser und machten sich auf den Weg rund drei Kilometer flussabwärts bis zum Boots-Club in Alt-Laatzen. Die einen sahen es eher sportlich, so wie Joachim König, der wie schon im Vorjahr nach 30 Minuten als Erster wieder den Fluten entstieg. Andere entspannten bei 20 Grad Wassertemperatur und Sonnenschein mit Strohhut, Base-

cap oder sogar Wikingerhelm, bei kühlen Getränken und Sonnenbrille auf Luftmatratzen und anderen Badehilfen. Sie ließen sich von der Strömung treiben. Die wohl ältesten Starter waren mit 76 Jahren Herbert Klimpel und Telse Hennig (74) aus Laatzen.

„Alles lief optimal und reibungslos“, sagte SpVg-Abteilungsleiter Frank Leinweber. Vom Wetter bis zur Unterstützung durch DRK und Feuerwehr, DLRG und

die Paddler des Boots-Clubs Laatzen, die sich im und außerhalb des Wassers um die Sportler kümmerten – es sei wieder eine gelungene Veranstaltung gewesen. Zahlreiche Zuschauer sahen von den Brücken und dem Flussufer aus zu.

Den Erlös des 15. Leine-Schwimmens – jeder Teilnehmer zahlte 10 Euro Startgeld – will die SpVg-Abteilung für ihre Jugendarbeit nutzen.

## Auflagen verteuern das Mieten

Leine-VHS erwägt Hauskauf fürs ZAQ

VON ANDREAS ZIMMER

**LAATZEN.** Die Suche der Leine-Volkshochschule (VHS) nach einem neuen Standort für ihr Zentrum für Arbeit und Qualifizierung (ZAQ), das Soziale Kaufhaus sowie die Hilfsorganisation Die Tafel gestaltet sich schwierig. VHS-Geschäftsführer Gerold Brockmann erläutert, die VHS wolle eine Etage in einem Haus in Laatzen mieten, doch die Brandschutzauflagen verteuerten das Vorhaben erheblich. „Nach den Schulbaurichtlinien muss zum Beispiel ein zweiter Fluchtweg angelegt werden“, sagt er. Der Architekt habe eine Anfrage an die Stadt gestellt. Auch die Brandschutzprüferin der Region sei involviert. „Der Kauf und Umbau einer Immobilie ist daher wahrscheinlich die langfristig beste Lösung“, sagt Brockmann. Die VHS muss den bisherigen Standort an der Karlsruher Straße dieses Jahr aufgeben, weil die Deutsche Messe AG das Gebäude an eine Invest-Firma in Hamburg verkauft hat. Brockmann erläutert, VHS-Mitarbeiter hätten sich Objekte angesehen. „Es ist aber nicht ganz einfach etwas Neues zu finden.“ Das ZAQ betreibt in ein soziales Möbelhaus, einen Secondhandladen, einen sozialen Kinderladen, eine Metall- und eine Fahrradwerkstatt.



Das ZAQ sucht neue Räume.

Dorndorf